

design & hotel business

Zukunftsorientierte
Handwerkskunst

Schöne
Sicherheit

Intelligente
Gebäudeleittechnik

Der 5-Sterne-
Himmel über
Istrien



Über den Tellerrand hinaus...

Die Oberösterreicherin Isa Stein, kann durchaus als Cosmopolitin angesehen werden. Durch ihre zahlreichen Reisen und beruflichen Auslandsaufenthalte ist ihr Denken, Handeln und Planen grenzüberschreitend. Und das sieht man auch an Ihren Projekten.

Der persönliche Zugang zur Architektur von Isa Stein ist das immer fortwährende ursprüngliche Denken. „Natürlich gewinnt man mit jeder Aufgabe Erfahrungen dazu, jedoch verdient jede Bauaufgabe ihren eigenen speziellen Zugang“, so die Architektin. Der Hintergrund für das Arbeitsleben ist für die Planerin die Auseinandersetzung mit Kunst und Architektur. Sie absolvierte ihr Architekturstudium in Graz, Paris und New York, ihr Kunststudium führte sie nach New York. Sie konnte bei ihren Auslandsaufenthalten für Architektur-Größen wie Jean Nouvel und Vito Acconci arbeiten und zudem auf der William Paterson University als Adjunct Professor Skulptur und 3-D Design unterrichten.

Künstler und Architekten haben oft Angst, dass die jeweils andere Sparte Ihnen „reinfunkt“. Lisa Stein amüsiert diese Situation, denn Kunst nähert sich der Architektur stark an sowie umgekehrt. Die Architektur wird freier, seit die Funktion Bestandteil



ist und nicht mehr der berühmten Aussage von Sullivan folgt „form follows function“. „Form ist wichtiger als nie zuvor; manches Mal zu wichtig und es entsteht eine „Hüllenarchitektur“. Nichts desto trotz bewegen sich Künstler und Architekten in einer schönen Schnittmenge, die man sich zunutze machen sollte“, meint die künstlerische Architektin.

Der Zugang zum Hotelbereich

Gerade der Hotelbereich ist daher für die (Kunst)-Architektin sehr interessant. Im Hotel verbringt man eine kurze Zeit in seinem Leben. Die Umgebung soll daher alle Features haben, die wir erwarten. Wir sollen uns zu Hause fühlen, die Handgriffe sollten so platziert sein, dass wir nicht lange überlegen. Der Lichtschalter und anderes soll nicht versteckt sein, keiner will ein Suchrätsel. Trotzdem ist gerade das Hotel die Chance, uns aus dem Gewohnten „rauszureißen“ und positive Einflüsse zu setzen. Der Gast soll sich schnellstmöglich entspannen können.

Beim Spitz Hotel in Linz wurde versucht, dem Gast etwas von der Stadt mitzugeben. Durch die Umsetzung der künstlerischen Institutionen in Bildern und Farbe wird diese „message“ nebenbei mitgegeben. Jede Stadt hat sein bestimmtes Flair, die Planerin hat die Möglichkeit genutzt, ein Stadthotel zu schaffen, das seine eigene Identität in der Stadt findet.

Sehr viel positives Feedback wird im gesamten Team durch Zusammenarbeit gewonnen. In vielen Projekten werden aus diesem Grund auch externe Partner ausgesucht. In der Architektur arbeitet Stein sehr viel mit TEAM M Architekten zusammen, eines der renommiertesten und erfahrenen Büros in Oberösterreich. In Projekten, wo das künstlerische Konzept ein großes Anliegen ist, werden externe Künstler, die sich ebenfalls einbringen können, herangezogen.

Die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft ist natürlich für all das Voraussetzung. „Zumeist merke ich, dass der Bauherr gerne bereit ist, sich auf neue Wege zu wagen. Es ist unsere Aufgabe, dem Bauherrn diese Wege zu zeigen. Wir können nicht davon ausgehen, dass unserem Bauherrn die gleichen Informationen zugänglich sind. Eines der wichtigen Bestandteile dazu ist, dem Bauherrn zuzuhören, was er/sie gerne möchte“, ist Isa Stein überzeugt.

Inszenierte Linzer Kunst

Das Hotelkonzept von Künstlerin und Architektin Isa Stein bringt internationales Hotelflair nach Linz. Das Spitz Hotel zeigt eine Aufbruchstimmung in der Szene und setzt ein klares Zeichen zur Kunst und Kultur in Linz“, so die 32-jährige Architektin, die aus dem Spitz Hotel mit ihrer ausgeprägten künstlerischen Inspiration einen „Wohnraum“ als Kunstobjekt geschaffen hat.

7 Etagen. 7 Kunstwelten.

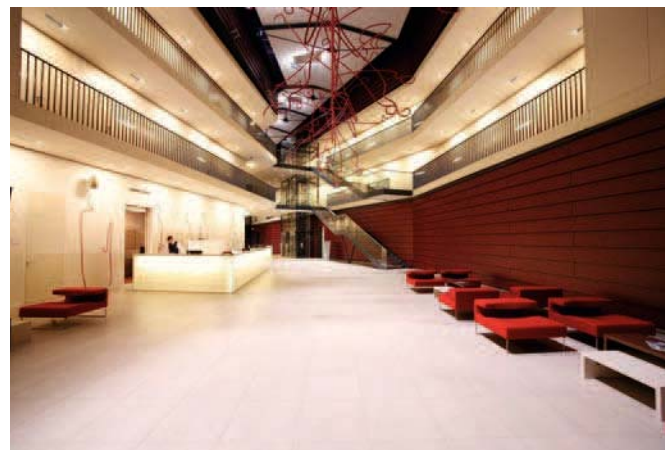
Das Spitz Hotel ist in Zusammenarbeit mit sechs Linzer Kulturinstitutionen und der Kunstuniversität entstanden. Jeder einzelnen Einrichtung ist ein Stockwerk im Hotel gewidmet. Bereits beim Entree leiten das Ars Electronica Center, das Bruckner Haus, das Landestheater, die Kunstuniversität, das Lentos, die Landesgalerien und das O.K Centrum für Gegenwartskunst mit einem Bild am Ende des Flurs ihre Kunstwelt ein.

Auf jedem Culture Level wird die Logofarbe des Partners konsequent umgesetzt: In der Gangbeleuchtung, bei den Schreibtischen und in den Bädern. Zudem geben Lentos & Co jedem der 73 Zimmer mit großflächigen Images über dem Bett seine eigene Identität und individuelle Note.

„Die Individualität, die Entfaltung des einzelnen Gastes, das ist der Kerngedanke des Hotelkonzeptes des Hotels. Jede Etage bzw. jedes Zimmer hat besondere Merkmale, ist auf den speziellen Gast ausgelegt, erklärt Isa Stein.

73 Zimmer mit verschiedene Grundrissen

Mit ihrem Hotelkonzept hat Stein nicht die Multiplikation eines Grundrisses verfolgt. Im Gegenteil: Die Zimmer reflektieren in ihrem Layout die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gäste. So gestaltete die Linzerin einen speziellen Zimmertypus für Businessgäste, der ein von den Privaträumen abtrennbares Besprechungszimmer enthält. Für Long Stay Guests bietet das Hotel Zimmer mit integrierter Miniküche. Experimentiert hat Isa Stein auch bei den Badezimmern. So sind diese auf einigen Etagen als Individualzellen ausgebildet, auf anderen Etagen schaffen







Sichtfenster eine optische Verbindung zwischen Bad und Schlafbereich. Auch moderne, offene Badeeinheiten finden in manchen Zimmern ihren Platz.

Eintritt in die internationale Hotelwelt

Neben Kunst und Kultur dominiert modernes, geradliniges Design im Hotel. Dies erlebt der Gast bereits beim Betreten der Lobby. „Der erste Eindruck der Lobby ist einer, als ob man sich in einem Hotel in einer internationalen Metropole befindet“, so Isa Stein.

Um das internationale Hotelkonzept lokal zu verwurzeln, wurden neben den Linzer Kunstinstitutionen heimische Betriebe und Kreative wie Designer Andreas Thaler (Tischobjekte, liquid sofa), Ernst Mitterndorfer (Lichtkonzept) und Dieter Hangweyrer (Bardesign) in das Projekt eingebunden.

Die Lobby versteht sich vordergründig als ein Treffpunkt, ein Relaxort. Barbereich, Bibliothek und Lounge verschmelzen ineinander. Die verschiedenen Zonen geben dabei dem Gast die Möglichkeit, seine individuellen „Verweilorte“ zu finden. Um den Gedanken der Individualität auch in der Lobby einfließen zu

lassen, sind alle Bereiche mit Wireless Lan ausgestattet. Die Rezeption und die Bar wurden mit einem von Ziegenpergament umspannten Tresen zusammengefasst. Als Blickfang erzeugt dieser unterbewusst eine Sogwirkung auf die ankommenden Gäste. Ein Eyecatcher und zugleich eine Trennung zum Barbereich ist eine Installation des Ars Electronica Centers. Diese verdeutlicht bereits in der Lobby, dass hier Kunst und Kultur gelebt wird. Das Spitz Hotel ist das erste Projekt, für das Isa Stein hauptverantwortlich das Gesamtkonzept sowie das künstlerische Konzept entwickelte und umsetzte. Vorhergehende Projekte hat sie in Zusammenarbeit mit TEAM M Architekten realisiert.

Isa Stein baute unter anderem in Leonfelden das viel beachtete Spa Hotel Bründl, den Internorm Flagshipstore in Linz oder in einem mittelalterlichen Wehrturm ebenfalls in ihrer Heimatstadt ein über die Grenzen hinaus bewundertes Penthouse der Sonderklasse, das so auch zum Beispiel in New York sich befinden könnte. Und damit schließt sich wieder der Kreis rund um die künstlerische Architektin, die trotz hohem Kunstbezug die Bodenhaftung zu den Anliegen der Auftraggeber niemals verlassen hat. *ISA STEIN – Studio für Kunst und Architektur*
Arch. DI Isa Stein, MFA, 4020 Linz, www.isastein.com

